

Predigt zur Jahreslosung Lukas 6,35-37:

«Seid barmherzig, wie auch euer Vater barmherzig ist!»



Liebt eure Feinde und tut Gutes und leiht, wo ihr nichts zurück erhofft. Dann wird euer Lohn gross sein, und ihr werdet Söhne und Töchter des Höchsten sein, denn er ist gütig gegen die Undankbaren und Bösen. 36 Seid barmherzig, wie euer Vater barmherzig ist! 37 Richtet nicht, und ihr werdet nicht gerichtet. Verurteilt nicht, und ihr werdet nicht verurteilt. Lasst frei, und ihr werdet freigelassen werden!

«Seid barmherzig, wie auch euer Vater barmherzig ist!»

Die Jahreslosung stellt einen Anspruch an uns. Ansprüche oder Appelle haben wir im vergangenen Jahr viele gehört: Bleiben sie zu Hause! Halten sie Abstand! Tragen sie Schutzmasken! Wäre ein Hoffnungsvers oder ein Vers wider die Angst und Verunsicherung in der Welt nicht besser gewählt? Die Wahl hatten sie ja, denn die Jahreslosung wird nicht ausgelost, wie man dem Namen nach vermuten kann. Die ökumenische Arbeitsgemeinschaft für Bibellese wählt die Jahreslosung jeweils aus verschiedenen Vorschlägen aus. Heute Morgen, nach dem

Bedenken des Verses, meine ich: Der Vers ist gut gewählt. Dieses Jesuswort brauchen wir, brauche ich. **Unsere Welt braucht Barmherzigkeit.**

Vor Weihnachten bekamen wir von den zentralen Diensten eine Weihnachtskarte mit dieser gestalterischen Umsetzung der Jahreslosung. Diese feine Umsetzung hat mich angesprochen und ich werde mich in der Predigt davon leiten lassen. Hände, Farbfelder und das Kreuz sind die zentralen Elemente dieser Graphik.

Diese **kräftigen Hände** erinnern mich an die Hände meiner Mutter. Ihre Hände konnten so vieles: im Garten arbeiten, schreinern, haushalten, mich tragen, helfen, stricken, Zopfteig kneten... und ihre Hände waren megastark. Beim Leintücher zusammenlegen haben wir jeweils mit der Mutter unsere Kräfte gemessen. Sie war die Stärkere und gewann diese Spiel. Als Kind wollte ich einmal solche Hände haben wie sie. Ihre Hände waren immer etwas rau von der Arbeit, darum wollte ich auch einmal raue Hände haben. Unterdessen ist das aber nicht mehr wirklich mein Ziel=)

Die Hände meiner Mutter waren immer in Bewegung: im Sorgen für die Kinder und für die Familie. Die Hände in der Illustration sind auch sorgende Hände. Sie halten etwas behutsam, sie bergen und geben Schutz. Das hebräische Wort für Barmherzigkeit heisst auch Gebärmutter. Im Schutz der Gebärmutter wächst der Embryo heran. In der Gebärmutter nimmt die Liebe Gestalt an. Weil Gott Liebe ist, sind Barmherzigkeit, Güte, Gnade, Zuwendung, Vergebung Ausdruck seines Wesens, Gott ist Barmherzigkeit, immer. Gott ist Rettung, immer. Gott ist die Lebensquelle, immer, nicht einfach von halb acht Uhr morgens bis fünf Uhr abends. Barmherzigkeit ist nicht einfach sein Job.

In seiner Barmherzigkeit sind wir geborgen. Er umgibt uns schützend mit seiner Mutter- und Vaterliebe. Er ist der Lebensspender. In seinen Vater- und Mutterhänden können wir dem farbigen Leben entgegenwachsen. Im Bild ist eine Bewegung sichtbar. Sie führt von den haltenden Händen ins Licht.





Die Form dieser Bewegung erinnert an eine schützende Schale oder an ein Samenkorn. Gottes Barmherzigkeit ist das starke Fundament, aus dem sich die menschliche Barmherzigkeit entfaltet. Wir lernen und verinnerlichen das am besten, was wir selbst erfahren haben. Erfahrene Barmherzigkeit ist die Basis, um selbst barmherzig zu werden. Wie hast du Gottes Barmherzigkeit erfahren?

Als ich das erste Mal einer Seelsorgerin bekannte, wo ich immer wieder stolperte und wo ich in ungutem Verhalten gefangen war, dachte ich beim Sprechen: So, jetzt ist dann fertig, ihre Sympathie habe ich nun definitiv verspielt. Irgendwie erwartete ich, dass sie mir wohl streng ins Gewissen reden würde und enorm enttäuscht wäre von mir. Als ich sie dann anschaute, sah ich Tränen in ihren Augen und sie schaute mich warm an, umarmte mich und sagte sinngemäss: «Du, da isch so guet!» Ich dachte: gar nichts ist gut! Ich verstand ihre Reaktion

nicht. «Es isch so guet, hesch das alles chöne verzelle und jetzt bringet mer da zu Jesus.» dann kam Vergebung usw. Was ich da erlebte, war ein Strom von Barmherzigkeit. Diese Frau spiegelte mir die Barmherzigkeit Gottes, so dass ich es verstehen konnte.

Da hatte ich plötzlich einen Zugang zur Geschichte vom verlorenen Sohn. Zu dem Vater, der seinem stinkenden und verdreckten Sohn entgegenläuft, ihn küsst in die Arme nimmt. Keine Vorwürfe, nur umarmende Liebe und Vergebung strömen dem Sohn zu. Und obendrein wird ein Bombenfest vorbereitet und gefeiert. Zusammen mit dem Gleichnis des barmherzigen Samariters sind dies wohl die farbigsten Barmherzigkeitsbilder der Bibel.

Vier transparente und leuchtende Farbfelder: ein gelbes, ein blaues, ein grünes und ein orangerotes sind der Blickfang des Bildes.

Die Farben leuchten und überschneiden sich, wo sie zusammentreffen. Wir merkten wohl gerade in den Weihnachtstagen mit den Einschränkungen der Begegnungsmöglichkeiten, wie wichtig für uns Beziehungen sind. Begegnungen machen unser Leben bunt, sie beleben uns. Lebensfreude und Zuversicht entfalten wir im Urvertrauen in Gott und durch erlebte Wertschätzung und Annahme von Menschen. Wo Gottes Söhne und Töchter seine Vater- und Mutterliebe reflektieren da wird es hell, transparent und Gottes unfassbar reiche Farbpalette wird sichtbar. Die oft unbarmherzige Welt braucht die Farben der Liebe Gottes. Die Transparenz der Farben drücken nach meinem Empfinden aus, dass Barmherzigkeit, Mitgefühl und Mitleid Durchlässigkeit voraussetzt. Wer sich nicht fürs Gegenüber öffnet, kann weder ihren Schmerz, ihre Not noch ihre Freude nachvollziehen.



Die Farbschichten verdichten sich in den Überschneidungen und bilden im Zentrum das Kreuz. Jesus ist die Mitte, der Dreh- und Angelpunkt unseres Glaubens. In allem was Jesus lebte, leuchteten die Farben der Liebe, der Gnade, der Barmherzigkeit Gottes. Das Kreuz bekommt an seiner Basis durch die vielen Farbschichten eine dumpfere Farbqualität. Da wirken die Farben geerdet und stabil. Wir erinnern uns, der Vers «Seid barmherzig, wie auch euer Vater barmherzig ist» steht in der Feldpredigt von Jesus, dem Gegenstück zur Bergpredigt im Matthäusevangelium. Er ist zwischen zwei Abschnitte gestellt, Jesus Aufforderung zur Feindesliebe und dem Appell Menschen nicht zu verurteilen. Und je nach Bibelübersetzung wird der Vers dem einen oder andern Abschnitt zugerechnet. Bleiben wir so fest verwurzelt in Gott wie in der Graphik, können wir bei unbarmherziger Behandlung und Angriffen stehenbleiben und müssen nicht wie verwundete Bären um uns schlagen. Statt uns über andere zu empören und zu urteilen, versuchen wir tiefer zu schauen, um



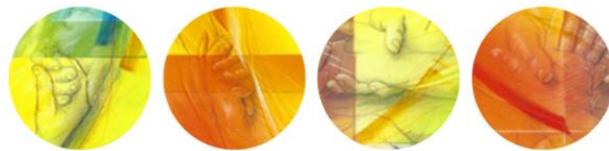
abschnitte zugerechnet. Bleiben wir so fest verwurzelt in Gott wie in der Graphik, können wir bei unbarmherziger Behandlung und Angriffen stehenbleiben und müssen nicht wie verwundete Bären um uns schlagen. Statt uns über andere zu empören und zu urteilen, versuchen wir tiefer zu schauen, um

die antreibenden Motive oder Ängste zu erkennen. Statt den Fokus auf die Leistung eines Menschen zu richten, fragt Barmherzigkeit: was braucht dieser Mensch?

Die Welt braucht dringend Barmherzigkeit. Die Bibelübersetzung: «Gute Nachricht» übersetzt das erste Wort im Vers mit «werdet»: *Werdet barmherzig, wie auch euer Vater barmherzig ist.* Das klingt entlastend. Ich darf klein anfangen und so Barmherzigkeit lernen, Stück für Stück barmherziger werden. Da öffnet sich uns ein weites Lernfeld. Dazu erzähle ich ein Erlebnis:

Vor Weihnachten wartete ich an einer unbedienten Bahnhaltestelle auf den Zug. Eine Frau sprach mich in gebrochenem Deutsch an. Sie hatte ein Problem mit dem Ticketautomaten. Er schluckte kein Geld als sie ihr Billett lösen wollte. Das Display zeigte eine entsprechende Meldung an. Sie hat den Bildschirm des Automaten mit dem Handy fotografiert und sprach mich an. Ihr war sehr unwohl beim Gedanken, ohne Billett in den Zug zu steigen. Ich war müde und wollte meine Ruhe. So antwortete ich ihr, sie habe gemacht was sie könne. Der Kondukteur werde das verstehen. Etwas später kam eine junge Frau zur Haltestelle, die hörte sich das Problem der Frau auch an. Löste mit der eigenen Karte das Ticket und gab es der anderen Dame und bekam von ihr das Bargeld. So einfach, Problem gelöst! Sie hatte Erbarmen mit der beunruhigten Frau. Da bekam ich ein Beispiel barmherziger Praxis zu lernen. Das wird mir bleiben.

Vier Händepaare entwickeln sich in der Graphik aus der Handschale Gottes heraus.



Es sind unsere Hände, die aufgefordert sind, barmherzig zu handeln. Die Welt braucht barmherzige Hände: barmherzige Hände packen Papiertaschen mit Lebensmitteln für die Tischlein-Kunden, Barmherzige Hände pflegen auch mit Überstunden Covid-Erkrankte auf den Intensivstationen und in den Pflegeheimen. Barmherzige Hände retten Flüchtende in Seenot. Barmherzige Hände schreiben für Amnesty International Briefe an Regierungen. Barmherzige Hände lindern die Einsamkeit von Gefangenen.

Unsere Welt hat Barmherzigkeit 2021 definitiv nötig. Hasskommentare verteilen sich zu allem und jedem Thema in Windeseile um die ganze Erde. Egoismus, Machtgier und Hassreden zerstören und verunmöglichen das politische Zusammenleben. Barmherzige Hände verbinden, wo Polarisierung die Gesellschaft zu spalten droht. Im vollen Alltag immer wieder Barmherzigkeit zu leben, kostet uns etwas. Doch uns wurde und wird schon soviel mehr geschenkt, nämlich die persönliche Erfahrung der Gnade und Barmherzigkeit von Gott. Die Aufforderung, nun auch so zu handeln, wie wir es erfahren dürfen ist keine Überforderung, sondern gehört zur DNA der Jüngerinnen und Jüngern von Jesus. Ein Evangelium ohne gelebte Gnade gibt es nicht. Mitfühlende und anpackende Hände sind das Evangelium, die frohe Botschaft. Gott braucht unsere Hände, die Hände seiner Söhne und Töchter, in dieser Welt.

Die Welt braucht dringend Barmherzigkeit!

Esther Brüllmann, 9. Januar 2021